

TLZ 26.2.2014 Norman Meißner

„Er beschädigt Ansehen der Gemeinde“

Rund 150 Gäste interessierten sich gestern für die Sondersitzung zu möglicher Abwahl von Gieß

■ Von Norman Meißner

Mosbach. „Würde es nach Herrn Gieß gehen, könnten Köckert und Fritz heute noch beim TAV nach Belieben schalten und walten“, wirft der SPD-Fraktionsvorsitzende Klaus Stöber (parteilos) am späten gestrigen Abend seinem Bürgermeister in der Sondersitzung des Wutha-Farnrodaer Gemeinderates vor. Die Sitzung, die mit einer ausführlichen Verlesung der Ordnungsregeln der Versammlung eingeleitet wurde, stieß auf ein bisher nicht gekanntes Besucherinteresse. Rund 150 Gäste kamen in der Triftberghalle im Ortsteil Mosbach zusammen.

Seinen Antrag zur Abwahl des Bürgermeisters, für dessen Ausarbeitung Stöber einen ganzen Arbeitstag geopfert habe, untermauerte Stöber auch damit, dass Gieß als Stimmführer für Wutha und mit seinem Abstimmverhalten die Misere im TAV mitverantworten habe. Ferner hat Gieß bei einer entscheidenden Verbandsitzung lieber die Partnergemeinde besucht. Gieß, der sich äußern durfte, wies die Vorwürfe zurück: Ihm tat es leid, dass sein Vertreter zur TAV-Sitzung erkrankte. Und: Eine ganze Reihe von Wirtschaftsprüfungsinstituten sowie Kommunalaufsicht und Landesverwaltungsamt hätte die TAV-Bilanzen stets für korrekt



Bürgermeister Torsten Gieß wurde Gelegenheit gegeben, Stellung zu nehmen.

Foto: Norman Meißner

eingestuft. Weiter wirft Stöber Gieß vor, Gemeinderatsbeschlüsse nicht oder nur widerwillig umzusetzen. Einerseits gehe es um Gießens Schreiben bezüglich einer Einheitsgemeinde im Erbstromtal, in dem er den Bürgermeistern die „Pistole auf die Brust“ gesetzt haben soll, aber auch darum, dass er den ihm nicht genehmen Gemein-

ratsbeschluss zur Stellungnahme Neubau B19/B88 nicht fristgemäß an das Landesverwaltungsamt weitergeleitet habe. Dem widersprach der 1. Beigeordnete Matthias Kehr (SPD). Ein entsprechendes Fax sei kurz vor Fristablauf dort eingegangen. Aber auch das Auftreten des Bürgermeisters in Gemeinderat und Kreistag beschädige

das Ansehen der Gemeinde. Die Äußerungen seien oft sehr beleidigend gewesen. Einen Punkt seiner Begründung wollte Stöber nicht öffentlich behandelt wissen: „Es beschädigt das Ansehen von Torsten Gieß als Privatperson.“ Nachdem die Gemeinderäte dies lautlos durchgelesen hatten, wurde dem stattgegeben. Der Saal wurde geräumt.

Weit mehr als die Hälfte harrten in eisiger Kälte vor der Tür aus, denn der Tagungspunkt Bürgeranfragen war der letzte. Ob die Räte ein Abwahlverfahren einleiten wollen, dafür dürfen sie sich frühestens in zwei Wochen entscheiden. „Um kein übereilten Beschluss herbeizuführen“, sagt Jana Schreiber von der Kommunalaufsicht zur Sitzung.